

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 22 (1960)
Heft: 2

Rubrik: Em Dichter sy Handschrift
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Em Dichter sy Handschrift

Üsi Mueter

*Dört, wo vorem Tannewald
D Escht so abehange,
Dört bin ig — e chlyne Bueb —
Vor dr Hütte gstange.*

*D Mueter die isch nit deheim,
Muess i d Stadt a d Wösche;
Lauf ig halt em Bechli zue,
Warte bi dr Ösche.*

*Lueg, wär chunnt zum Stadtwald us,
Müed as zum Erbarme —
«Müeterli, chunsch ändli hei;
Nimmi chlei uf d Armel!»*

*Hesch mi treit und bisch mit mir
S Raindli ufe gange, . . .
Dört, deheime, het für di
S Wärch nomol agfange.*

*Dänk i zrugg, ne herti Zyt,
Hei mer gha, jo währli;
Aber s dunkt mi einewäg
Schön — as wie nes Märli.*

S Röti-Chrüz

Höch oben uf dr Rötiflueh
Luegt s eichig Chrüz dr Teufi zue.
Im Füifevierzgi ufetret —
Drmit em Herrgott «Dank dr» gseit —
Wyl är mit syner Wunderhand
Dr Chrieg het gwehrt vo üsem Land.
Heschs noni gseh? Denn styg emol
Zu üsem Herrgott sym Symbol!
Me gseht vo dört wyt umenand:
Vom Schneeberg bis zum Schwobeland;
Me luegt und luegt und weiss fasch nit —
Die Herrlichkeit — wohi dermit!
Scho mängen isch uf d Röti cho,
Er het vor Freud ne Jutzger to!
Und wärs nit cha mit höche Tön,
Seit innefür: «Ach Gott, wie schön!»
Was söll men ächt, as alli Zyt
Das Land i guete Hände lyt?
Das Chrüz, wo d Wulche drüber zieh,
Es weiss en Antwort, das isch die:
«I Freud und Leid vergiss mr nit,
As s eine no höch obe git;
Und was men i sym Name tuet
Chunnt zletschemänd jo immer guet.
Sett öppis über d Johr us ha,
So fohs mit üsem Herrgott al»

Duett

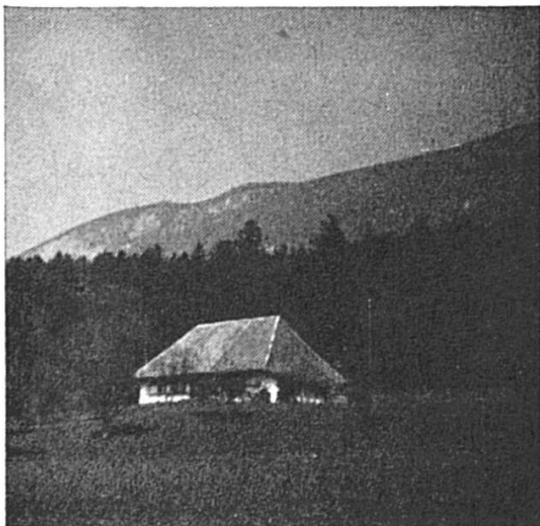
*Vettersepp: Wie lüüchtet der Baum
Und wie schön isch die Zyt,
Wo alles i dr guldige
Herbstsunne lyt.*

*Annelys: Nei, Vetter, nei loset,
Vil schöner isch es no,
Wenn dr Baum wie nes Brütli
Im Bluest inn tuet stoh.
Es goht wie im Märli
So fein und so froh
Es wott jedes Blüestli
A s Liecht use cho.*

*Vettersepp: So lohn es loh blüeje,
so vil as es mag,
Bi mir chunnt er nümme
Dr Frühligstag.*

Us «Vettergöttis Annelys»

Musik: A. Jenny



Em Otto Wolf sys Geburtshus

*Dört, wo vorem Tannewald
D Escht so abehange . . .*

Us em Gedicht «Üsi Mueter . . .»